

Pressemitteilung vom 21. August 2015 – 301/15

Normalarbeitsverhältnisse nehmen an Bedeutung zu

WIESBADEN – Die Zahl der Erwerbstätigen in einem Normalarbeitsverhältnis nahm 2014 um rund 452 000 Personen auf 24,5 Millionen zu. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) auf Basis von Ergebnissen des Mikrozensus mitteilt, erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahr der Anteil der Beschäftigten in Normalarbeitsverhältnissen an allen Kernerwerbstätigen auf 68,3 % (2013: 67,5 %). Der Anteil der Männer in Normalarbeitsverhältnissen lag mit 75,2 % deutlich über dem Anteil der Frauen (60,5 %).

Die Kernerwerbstätigen umfassen nur Erwerbstätige im Alter von 15 bis 64 Jahren, die sich nicht in Bildung, Ausbildung oder einem Freiwilligendienst befinden. Betrachtet werden dabei neben den Normalarbeitnehmer/-innen auch atypisch Beschäftigte, Selbstständige und mithelfende Familienmitglieder. Die Zahl der Kernerwerbstätigen stieg 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 % auf 35,9 Millionen Personen.

Zu den Normalarbeitnehmerinnen und -arbeitnehmern zählen abhängig Beschäftigte mit einer unbefristeten und voll sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit, die eine wöchentliche Arbeitszeit von über 20 Stunden umfasst und direkt für den Arbeitgeber ausgeführt wird.

Der Anstieg der Normalarbeitsverhältnisse ist vor allem durch den der Beschäftigten in Teilzeit, mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von über 20 Stunden, begründet. Ihre Zahl erhöhte sich 2014 im Vorjahresvergleich um 12,3 % auf 3,2 Millionen Personen. Die Zahl der Normalarbeitnehmerinnen und -arbeitnehmer in Vollzeitbeschäftigung stieg um rund 0,5 % auf 21,3 Millionen Personen an.

Die Zahl der atypisch Beschäftigten ist 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 132 000 Personen auf 7,5 Millionen gesunken. Ihr Anteil an den Kernerwerbstätigen nahm weiter leicht ab auf 20,9 % (2013: 21,4 %). Damit setzte sich der bereits 2012 beobachtete Rückgang bei der atypischen Beschäftigung fort.

Pressemitteilung vom 21. August 2015 – 301/15 – Seite 2

Zu den atypisch Beschäftigten zählen befristet Beschäftigte (6,9 % aller Kernerwerbstätigen), Teilzeitbeschäftigte mit bis zu 20 Wochenstunden (13,6 %), geringfügig Beschäftigte (6,5 %) sowie Beschäftigte in Zeitarbeit (1,9 %). Zu beachten ist, dass die Formen der atypischen Beschäftigung nicht überschneidungsfrei sind. Jemand der zum Beispiel befristet tätig ist, kann diese Beschäftigung gleichzeitig in Teilzeit ausüben und/oder geringfügig entlohnt bekommen.

Vor allem für die Erwerbstätigkeit von Frauen spielt die atypische Beschäftigung immer noch eine bedeutende Rolle. Während nur 11,6 % der erwerbstätigen Männer atypisch beschäftigt waren, lag der Anteil der Frauen bei 31,6 %.

Am deutlichsten zeigte sich dies bei der Teilzeitarbeit bis zu 20 Wochenstunden, die 2014 weiterhin von fast einem Viertel (24,8 %) der erwerbstätigen Frauen und von lediglich jedem siebenundzwanzigsten (3,7 %) der erwerbstätigen Männer ausgeübt wurde. Bei der geringfügigen Beschäftigung gab es ein ähnliches Verhältnis zu verzeichnen. 2014 waren 2,8 % der männlichen Erwerbstätigen geringfügig beschäftigt, der Anteil der Frauen lag jedoch bei 10,7 %.

Methodischer Hinweis:

Der Mikrozensus, mit der integrierten Arbeitskräfteerhebung ist eine Stichprobenerhebung, bei der jährlich rund 1 % der Bevölkerung in Deutschland mit Auskunftspflicht befragt wird. Um aus den erhobenen Daten Aussagen über die Gesamtbevölkerung ziehen zu können, werden die Daten entsprechend hochgerechnet.

Weitere Informationen:

Detailliertere Angaben zur atypischen Beschäftigung befinden sich auf den Internetseiten des Statistischen Bundesamtes unter der Rubrik Erwerbstätigkeit: www.destatis.de → Zahlen & Fakten → Gesamtwirtschaft & Umwelt → Arbeitsmarkt → Erwerbstätigkeit.

Weitere Auskünfte gibt: Anja Crößmann
Telefon: (0611) 75-3496
www.destatis.de/kontakt

Pressemitteilung vom 21. August 2015 – 301/15 – Seite 3

Kernerwerbstätige¹⁾ in unterschiedlichen Erwerbsformen Ergebnisse des Mikrozensus

Erwerbsform	Jahr			
	2013	2014	2013	2014
	in 1 000		Anteil in %	
Insgesamt²⁾	35 631	35 879	/	/
Männer	19 002	19 095	53,3	53,2
Frauen	16 628	16 783	46,7	46,8
Normalarbeitnehmer/-innen	24 063	24 515	67,5	68,3
Männer	14 177	14 357	74,6	75,2
Frauen	9 886	10 159	59,5	60,5
und zwar:				
in Teilzeit über 20 Wochenstunden	2 873	3 226	8,1	9,0
Männer	334	349	1,8	1,8
Frauen	2 539	2 877	15,3	17,1
Atypisch Beschäftigte	7 638	7 506	21,4	20,9
Männer	2 232	2 206	11,7	11,6
Frauen	5 405	5 300	32,5	31,6
und zwar ³⁾ :				
Befristet Beschäftigte	2 524	2 464	7,1	6,9
Männer	1 240	1 203	6,5	6,3
Frauen	1 284	1 261	7,7	7,5
Teilzeitbeschäftigte bis zu 20 Wochenstunden	4 969	4 868	13,9	13,6
Männer	711	706	3,7	3,7
Frauen	4 259	4 162	25,6	24,8
Geringfügig Beschäftigte	2 444	2 335	6,9	6,5
Männer	551	533	2,9	2,8
Frauen	1 893	1 801	11,4	10,7
Zeitarbeitnehmer/-innen	679	666	1,9	1,9
Männer	460	451	2,4	2,4
Frauen	219	215	1,3	1,3

1) Nur Erwerbstätige im Alter von 15 bis 64 Jahren, nicht in Bildung oder Ausbildung oder einem Freiwilligendienst.

2) Umfasst auch Selbstständige und mithelfende Familienangehörige, die in der Tabelle nicht gesondert ausgewiesen sind.

3) Gruppen nicht überschneidungsfrei.

/ = Keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug.